

geschlossenen Archivs würdigen können. Die Urkunden gehen übrigens bis ins 10. Jh. zurück. Freilich stammt nur eine aus der Ottonischen Zeit, aus dem 11. Jh. ist leider gar nichts da, dagegen sind 13 Urkunden des 12., fast 100 des 13. Jh. vorhanden. Unveröffentlichtes scheint unter den älteren Kaiser- und Papsturkunden nicht zu sein. Mit dem ältesten Stück des Archivs hat es eine besondere Bewandnis: es ist die Originalurkunde vom 1. Oktober 982, wodurch Kaiser Otto II. der Kirche des hl. Petrus zu Aschaffenburg seinen Besitz in Meiningen und Walldorf schenkt¹. Der Text steht schon bei Gudenus² und natürlich auch in der neuesten Ausgabe der Ottonischen Kaiserurkunden, MG. Dipl. II, n. 284. In beiden Fällen ist aber nur die Abschrift eines Kopialbuches von 1293 benutzt worden, nicht das Original, das unbeachtet in der Lade 125 des Aschaffenburg'schen Archivs lag und liegt.

1) Das Stück ist beschädigt und war es schon 1512. In dem damals angelegten Archivregister (Stiftsarchiv n. 4148) heisst es fol. XXIIII^r: 'Littera donationis Ottonis Imperatoris secundi super villis in Meinigerermark. Anno domini IX^cLXXXII. Et eadem littera est annihilata et destructa'. Vorher sind die beiden Kaiserurkunden von 976 und 980 beschrieben, letztere als 'satis defectuosa'. Die zwei damals noch vorhandenen Stücke sind jetzt im Original verloren. 2) l. c. I, 363.